| FS 2025 | 3D Modellieren und Georeferenzieren für Archäolog*innen | Sage Nussbaum

Kirche St. Gallus, Kaiseraugst AG Paradaten

Einleitung

Das 3D Modell basiert auf die Rekonstruktionsskizzen publiziert in *Faccani 2012*¹ und bezieht sich auf **Bauzustand Va** (1360 AD) ohne die im 18. Jahrhundert gebaute Sakristei, welche am Chor anschliessen würde. Das gotische Gebäude besteht aus einer Saalkirche mit einem rechteckigen Chor und einem Turm.

Messungen und Grundriss

Die Messungen beziehen sich auf die Grundrissskizzen aus *Faccani 2012* (Abb. 120 auf S.114). Die Längen und Breiten der Mauern wurden für das 3D Modell in cm abgemessen und zu Metern



Abb. 131 aus *Faccani* 2012¹.

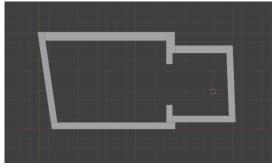
konvertiert, um die Originaldimensionen im Ungefähren zu widerspiegeln.

Vorgehen beim Modellieren

Zuerst habe ich den Grundriss des Gebäudes gelegt und den Turm weggelassen. Das Schiff war 10 m breit x 14.2 m lang, wobei die Südseite leicht kürzer mass als die Nordseite, und nur 12.8 m Länge betrug. Der östlich angelegte Chor dagegen war quadratisch und mass 7.8 m x 7.8 m.

Turm- und Bauhöhe

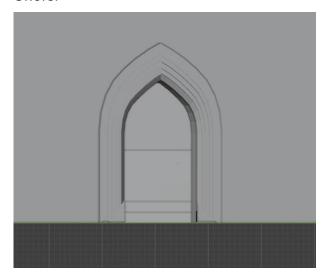
Aufgrund fehlender Daten wurden die Höhen der Mauern des Schiffs, des Turms und des Chors mithilfe der Skizze auf Abb. 131 geschätzt, und sollten die ungefähren Proportionen des damaligen Gebäudes darstellen. Der Grundriss des Turms misst 4.4 m x 5.5 m. Sobald ich das Volumen des Gebäudes modelliert hatte und die grobe Form vorhanden war, begann ich, das Innere des Schiffs und des Chors auszuhöhlen.





Fenster und Türen

Danach beschäftigte ich mich mit den Fenstern und Türen des Schiffs, des Chors und des Turms. Die Türengestaltung ist an noch heute bestehenden, gotischen Exemplaren von Kirchen basierend und unterscheidet sich zur heutigen, barocken St. Gallus Kirche. Der Haupteingang befand sich in der Westmauer des Schiffs und der Seiteneingang war in der Südmauer neben dem Turm eingebaut. Es befanden sich Spitzbogenfenster an der Süd-, Ost-, und Nordmauern vom Chor, sowie Doppelbogenfenster an allen vier Seiten des Turms. Zusätzlich beschmückten Schlitzfenster die östlichen Giebel des Turms und des Chors.





Texturen und Aussenbereich

Anschliessend fügte ich die Texturen an die fertigen Wände und Dächer des Gebäudes. Die Texturen sind an modernen Fotos der Kirche angelehnt. Das Dach ist geziegelt und die Fassaden sind weiss verputzt. Auch bemühte ich mich um einen Aussenbereich mit Bäumen und Grastextur, welche aufgrund zu grosser Datenmenge aus dem Modell gelöscht werden mussten.

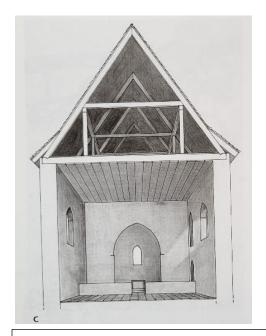


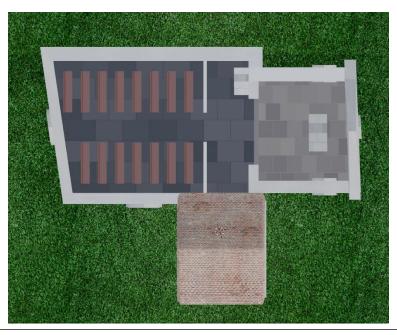
Inneneinrichtung

Zum Schluss habe ich die Inneneinrichtung

der Kirche modelliert und sie aufgrund fehlender Daten möglichst simpel gehalten. Der Chor war um 40 cm zweistufig vom Schiffboden erhöht, und war mit quadratischen Tonplatten gepflastert. Darin befand sich ein Blockaltar. Ein weiterer Blockaltar befand sich im Schiff, an der nordöstlichen Wand angelehnt. Das Schiff wurde mit einer Chorschranke vom Chor getrennt. Neben der Chorschranke, in der südlichen Mauer des Schiffs, befand

sich ein Kellereingang, der zur Sakristei führte. Über dem Kellereingang befand sich eine Läutertür. Der Innenraum des 3D Modells ist stark vereinfacht und beinhaltet die vielen Ornamente und Holzbalken, die in den Skizzen des Referenzmaterials zu sehen sind, nicht.





Oben links: Die Rekonstruktionsskizze des Innenraums aus Bauphase Va (gegen Osten) aus *Faccani 2012*. Oben rechts: Innenraum des fertigen 3d Modells von oben. Im Schiff sind die Bankreihen hinter der Chorschranke aufgereiht, im östlichen Teil des Schiffs und im Chor sind die zwei Blockaltare.



Links: Gegen Süden ausgerichteter Blick ins Innere des Schiffs. Unten links der Eingang zum Keller, darüber die Läutertüre. Noch weiter unten links der Blockaltar des Schiffs. Zwischen Blockaltar und Bankreihen die Chorschranke.

Gallerie - 3d Modell (Aussen und Innen)



Literaturverzeichnis

¹Faccani, G. (2012) Die Dorfkirche St. Gallus in Kaiseraugst/AG, Die bauliche Entwicklung vom römischen Profangebäude zur heutigen christkatholischen Gemeindekirche. Forschungen in Augst 42. Augst.